


Essen – Identität – Verantwortung: eine konsumentenethische Philippika



Was ist (das Zentrum für) Gastrosophie ?

 lat. **gaster** = Magen + griech. **sophia** ≅ Weisheit

 „Gastrosophie“ ≅ Lehre von der **Weisheit des Essens.**

 Gründung des Zentrums für Gastrosophie an der Uni Salzburg im Jänner 2009.



„Gastrosophische Wissenschaften“

(5 Sem. / Kooperation mit SMC Saalfelden / „Master“-Abschluss)

(Kultur-)Geschichte und Soziologie der Ernährung, Lebensmittelmedizin und Ernährungswissenschaften, wirtschaftliches Know-how (Prozessketten, Warenkunde, Lebensmittelrecht usw.), Ethik und Ästhetik des Essens & Trinkens sowie Kommunikation (Schreiben über Essen/Marketing).

Übungen und Exkursionen zu Themenbereichen wie Küchensysteme, Geschmacksbildung, Weinbau, Brot u. v. m. → Best-Practice-Beispiele aus erster Hand.



www.gastrosophie.at



I. Essen – Identität - Verantwortung

1. Was heißt überhaupt „Identität“?

- Ableitung aus dem lat. *idem* \cong „derselbe“, „der gleiche“
- Beim Menschen die spezifische Eigentümlichkeit seines Wesens, die in von anderen unterscheidet bzw.
- ... die Summe aller Merkmale, die ihn als *Individuum / Person* eindeutig identifizierbar machen.



personale Identität / Ich-Identität





I. Essen – Identität – Verantwortung

1. Was heißt überhaupt „Identität“?

- Mensch ist natürliches **Sozialwesen**.
- Ich-Identität kann sich nur in sozialer Gemeinschaft entwickeln.



Familie, Freundeskreis, Schulklasse, Vereine / Verbände / Partei,
Dorfgemeinschaft, Kollegen, „Nation“ ...



Menschsein ist definiert über vielfältige kollektive Identitäten oder

WIR-Identitäten



 I. Essen – Identität – Verantwortung

2. Was hat das nun mit Essen zu tun?



2.1. Essen und Ich-Identität:



Ludwig Feuerbach

„Der Mensch ist, was er ißt.“



Was wir uns einverleiben,
werden wir !



Morgan Spurlock



I. Essen – Identität – Verantwortung



„Die erste Bedingung, daß du etwas in dein Herz und deinen Kopf bringst, ist, daß du etwas in deinen Magen bringst.“



Uneingeschränkte Bestätigung durch die moderne Gehirnforschung !!



- Enger Zusammenhang zwischen Ernährung und Gehirnfunktion !



Hans Ulrich Grimm

„Mit Industrie-Food essen wir uns dumm!“

- „Was Hänschen nicht lernt ...“ – die enorme Bedeutung der ersten Jahre! **(Ess-Kultur !!)**





I. Essen – Identität – Verantwortung



- Enger Zusammenhang zwischen Ernährung und **Lebensgefühl !**



- „Neurogastroenterologie“ erforscht das (notorisch unterschätzte) „Darmhirn“ als **komplexes neuronales Netzwerk**.

➔ Weitgehende Unabhängigkeit vom Gehirn im Kopf!

➔ Höchste Konzentration von Neurotransmittern wie Dopamin und Serotonin („Glückshormon“).



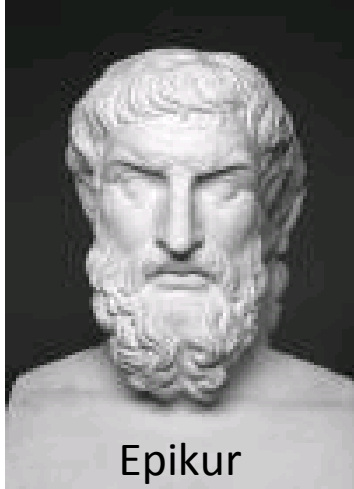
Gutes Essen ist wesentlicher Faktor der persönlichen

Lebensqualität





I. Essen – Identität – Verantwortung



Epikur

„Anfang und Wurzel alles Guten ist die Freude des Magens; selbst Weisheit und alles, was noch über sie hinausgeht, steht in Beziehung zu ihr.“

... und selbstverständlich auch personale und kollektive Identität(en) !



Konsumentenethische Konsequenzen ...



II. Eine konsumentenethische Philippika

1. Verantwortung gegenüber sich selbst



- Persönliches Interesse an möglichst hoher Transparenz der Lebensmittelproduktion, der Herkunft und der Qualitätskontrolle → **Gesundheitsverantwortung !!**
- Persönliches Interesse an qualitativ hochwertigen, möglichst naturbelassenen Lebensmitteln aus hedonistischen Gründen → **Genussverantwortung !!**
- Persönliches Interesse an der Bewahrung (bzw. Steigerung) eines möglichst hohen Maßes an (regionaler) Ernährungssicherheit und -souveränität → **Nachhaltigkeitsverantwortung !!**



Ernährung ist wesentlicher Faktor authentischer

Lebensqualität





II. Eine konsumentenethische Philippika

2. Verantwortung gegenüber unseren Kindern



- Existenzielle (überlebenswichtige) Muster wie die des Geschmacks
- werden im kindlichen Gehirn **sehr früh** ausgebildet / **festgelegt!**
▪ Lange **bevor** das Gehirn den ersten bewussten Gedanken denkt!



Manfred Spitzer

Es ist schwierig (bis unmöglich), derartige Grund-Muster zu einem späteren Zeitpunkt noch zu verändern.



Wir **konditionieren** unsere Kinder bereits in Elternhaus, Kindergarten und (Volks-)Schule darauf, ob sie später „gute“ Esser werden!!





II. Eine konsumentenethische Philippika

2. Verantwortung gegenüber sozialem Umfeld und kulinarischer Infrastruktur

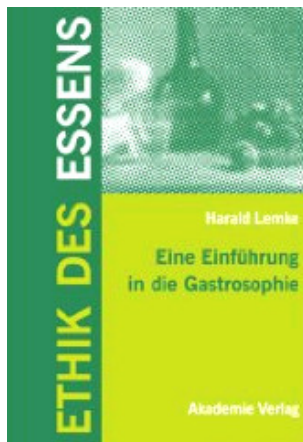


- Wer aus Gründen der Verantwortung gegenüber *sich selbst* und *seinen* Kindern Wert auf „gute“ Lebensmittel legt, ist **mit verantwortlich** dafür, dass solche Lebensmittel in seinem sozialen Umfeld produziert und vermarktet werden können.
- Das *persönliche* Interesse an Ernährungssicherheit und -souveränität geht einher mit der Verpflichtung zur (aktiven) Unterstützung entsprechender Regionalitäts- und Qualitätsinitiativen.



Ernährungsweise ist Indikator einer ethisch verantwortlichen, sozial kompetenten, „kommunitarischen“

„Essistenz“

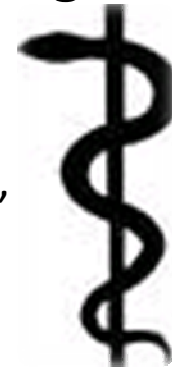




II. Eine konsumentenethische Philippika

3. Gesamtgesellschaftliche (staatsbürgerliche) Verantwortung

- Die (auch) auf Mangel- und Fehlernährung zurückzuführenden Kosten im Gesundheitswesen **explodieren**:
→ Adipositas, Diabetes Mellitus, Allergien, Arteriosklerose, Gicht, Osteoporose, Reizdarm usw. – und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch cerebrale Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson, Durchblutungsstörungen ...
- Das bestehende Gesundheitssystem ist absehbar in der bisherigen Form nicht mehr finanzierbar.
- **Mein** Interesse an einem dauerhaft funktionsfähigen und leistungsstarken Gesundheitssystem impliziert **meine** Mitverantwortung, diese Kostenexplosion zu reduzieren.



Ernährungsweise als Indikator staatsbürgerlicher

Mündigkeit





II. Eine konsumentenethische Philippika

4. Globale (weltbürgerliche) Verantwortung

- Das Ernährungsverhalten der Menschen in den industrialisierten (v. a. „westlichen“) Ländern der Erde korreliert (mehr oder weniger) unmittelbar mit ...
 - Hunger und Verelendung in anderen Teilen der Welt. (Eine Milliarde Menschen hungert!)
 - der Zerstörung kleinbäuerlicher Strukturen (Subsistenzwirtschaft), z. B. in Indien.
 - der rasanten Vernichtung des Regenwalds, etwa in Brasilien (Zusammenhang zwischen dem Anbau von Futtermitteln, Viehhaltung und Weltfleischkonsum [→ Aspekte der Tierethik!]).
 - der Minderung der Bodenqualität, Desertifizierung, Überfischung der Meere und Zerstörung der Meeresfauna.



→ **Klimawandel !!**
(Nachhaltigkeit !!)





II. Eine konsumentenethische Philippika

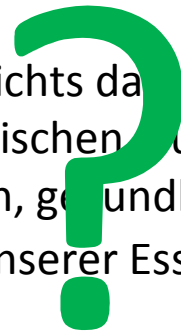
Fazit: Ernährung, Identität und **individuelle** Verantwortung hängen unmittelbar und in vielschichtiger, komplexer Weise zusammen.

„Der Vorrang der Ethik [...] gründet im Bereich des Essens nicht zuletzt darin, dass sich jeder jeden Tag mehrmals zu der Möglichkeit eines besseren Essens *verhalten muss*. Dabei steht ‚jedes Mahl‘ die ganze Welt des Essens auf dem Spiel: Jeder Essakt entscheidet darüber, wie wir uns zur Ernährungsfrage verhalten, *wie gut* wir leben und die Welt essen. Alle, die in dem Genuss der gastrosophischen Freiheit sind, die eigene Essistenz vernünftig leben zu können, stehen permanent ... vor der ebenso unscheinbaren wie unabwendbaren Wahl, entweder die Vernunft in die Welt zu setzen oder diese Welt noch unvernünftiger zu machen, als sie ohnehin schon ist.“ (Lemke, 2007, 448)



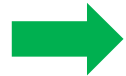
Harald Lemke

„Wieso schlucken wir, obwohl uns nichts daran zwingt, freiwillig, was uns Politik und Wirtschaft an Abgeschmacktem auftischen und das obwohl wir alle mehr oder weniger um die umweltzerstörenden, gesundheitsschädlichen, tierquälerischen und global ungerechten Auswirkungen unserer Essgewohnheiten wissen?“ (Lemke, 2002, 42 f.)

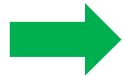




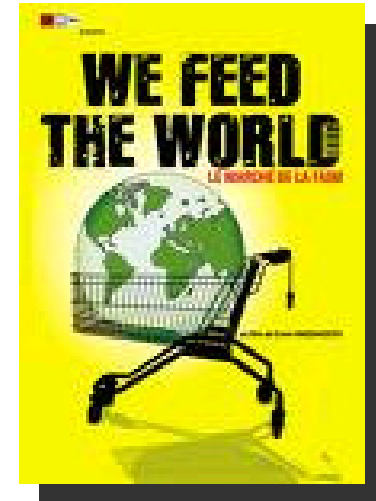
II. Eine konsumentenethische Philippika



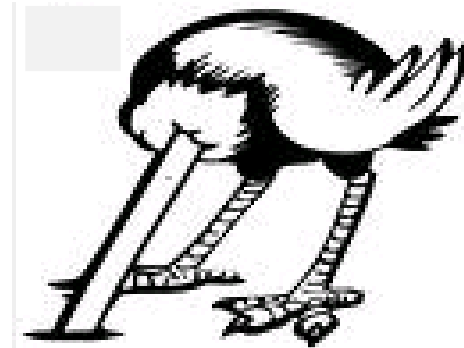
Mit *jedem* Einkauf entscheiden wir als Konsumentinnen und Konsumenten mit über den Zustand der Welt, in der wir leben (wollen).



Mit *jeder* Mahlzeit dokumentieren wir unsere ***konsumentenethische Verantwortung !!***



– oder unsere Gleichgültigkeit und Ignoranz ...



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!

